[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **42 (1959)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dieser Vorgang beweist nicht die Existenz Gottes, wohl aber die Wirksamkeit des Glaubens als Schutzmechanismus. Die Existenz Gottes ist im Rahmen dieser Betrachtung belanglos. Uns interessiert lediglich die Beziehung des Menschen zu seinem Gott, zu seiner als wahr geglaubten Illusion.

Schon dem kleinen Kind wird von seinen Eltern vom «Schutzengel» erzählt, von der übernatürlichen Macht, die es auf Schritt und Tritt bewacht. Schule, Unterricht und die Selbstverständlichkeit, mit der fast jedermann einer religiösen Gemeinschaft angehört, tun ein weiteres, um die sozusagen gedankenlose Uebernahme dieses kompakten Sicherungssystems vorzubereiten, das wir «Glauben» nennen. Selbst in Situationen, wo der Schutz offensichtlich versagt hat, will sich der Gläubige seiner Illusion nicht begeben. Er hält daran fest, denn «Gottes Wege sind unerforschlich»; oder er versucht, ein ihn treffendes Unglück (Unfall, schwere Krankheit) als Strafe Gottes für sein eigenes sündhaftes Verhalten zu verstehen. Der richtig Gläubige lebt ja in stetem Zweifel, ober er ein Gott wohlgefälliges Leben führe, denn er ist ja «nur» ein Mensch und damit sündig und unvollkommen. Zwingt ihn diese Erkenntnis zu immer strikterer Befolgung der Glaubensvorschriften, so begibt er sich dadurch zwar eines beträchtlichen Teils unbefangener Lebensfreude, allein er bannt damit auch die Furcht vor dem Tode durch die Hoffnung, das «ewige Leben» zu erlangen, höchstes Ziel jedes gläubigen Christen.

Wir sehen damit in groben, vieles vereinfachenden Zügen ein kompaktes System, die Angst zu verdrängen. Die Angst wird durch Annahme dieses Systems nicht beseitigt, sondern vielfach aus neuen Quellen genährt (Angst vor der eigenen Sündhaftigkeit, vor dem Jüngsten Gericht, vor dem Verlust des ewigen Lebens usw.), doch steht dem gegenüber wieder der unendliche Gnadenreichtum des Heiligen Vaters, so daß der Gläubige doch immer die Gewißheit göttlichen Schutzes haben darf, sofern er sich nur ehrlich bemüht, dieses Schutzes würdig zu sein.

Wir sehen, daß sich Angst und Glaube nicht ausschließen, sondern daß sie sich gegenseitig bedingen. Wir hüten uns aber davor, so oberflächlich zu sein, die große Verbreitung der Religionen auf diese eine Wurzel zurückführen zu wollen. Sicher aber verdanken sie ihre Existenz zu einem großen Teil der kollektiven Befriedung des aus der Angst resultierenden Sicherheitsbedürfnisses. Gerade das Moment des Kollektiven, der Gemeinschaft mit andern Gläubigen, wirkt dem Gefühl der Vereinzelung, das der Angst zu Grunde liegt, entgegen und verstärkt damit die Wirksamkeit des Sicherheitsmechanismus.

Für den von Angst gequälten Menschen ist das Leben von tausend Gefahren verdüstert. Der Glaube mag ihm Hoffnung und Tröstung spenden, die Angst vermag er ihm nicht zu nehmen. Der große Seelenforscher Sigmund Freud drückt dies so aus: «Wenn der Wanderer in der Dunkelheit singt, so verleugnet er seine Aengstlichkeit, aber er sieht darum nicht heller.» Gewaltige Energien sind schon darauf verwendet worden, den Menschen zu lehren, seine Angst zu ertragen. Eine umfassendere Humanität aber müßte ihn lehren, sich von der Angst zu befreien.

Ernst Brauchlin **Gott sprach zu sich selber**

ist in einer ansprechenden Broschur erschienen. Preis Fr. 2.50. Bestellungen richte man an die Geschäftsstelle der FVS, Arbenzstraße 12, Zürich 8.

AUS DER BEWEGUNG

Mitteilung des Zentralvorstandes

Das an der letzten Delegiertenversammlung beschlossene

schweizerische Freidenkertreffen

findet Sonntag, den 27. September 1959, in Aarau und Lenzburg statt.

Besammlung der Teilnehmer von 9.30 Uhr an im Bahnhofbuffet I. Klasse in Aarau. Hierauf findet eine Besichtigung der Anlagen der Druckereigenossenschaft Aarau statt, die eben ihren Neubau bezogen hat. Hier wird u. a. auch der «Freidenker» gedruckt. Wer noch nie einen modernen Druckereibetrieb gesehen hat, findet hier eine willkommene Gelegenheit, sein Wissen zu mehren.

Das gemeinsame Mittagessen findet um 13 Uhr in Restaurant Ochsen in *Lenzburg* statt. Nachmittags Besichtigung des Schlosses.

Ein Zirkularschreiben an die Mitglieder mit dem genauen Programm und weiteren Einzelheiten folgt Mitte September. Bitte reservieren Sie schon heute den 27. September für die Teilnahme am Freidenkertreffen in Aarau/Lenzburg.

33. Internationaler Freidenkerkongreß

Die Delegierten der Weltunion der Freidenker versammeln sich vom 4. bis 8. September 1959 in den Räumen der Université libre de Bruxelles zu ihrem 33. Internationalen Kongreß, der dem Andenken von Francisco Ferrer gewidmet ist. Ehrenpräsident des Kongresses ist der weltbekannte englische Philosoph und Mathematiker *Bertrand Russell*, Nobelpreisträger.

Ortsgruppe Basel

Wir laden unsere Gesinnungsfreunde ein, am Sonntag, den 6. September 1959, einen *Ausflug* ins badische Wiesental mitzumachen. Wir fahren mit dem Zug vom Badischen Bahnhof um 09.00 Uhr nach Fahrnau/Hausen und gehen von dort aus unter Leitung von Gfd. Billion nach dem bekannten Ferienort «*Schweigmatt*», wo wir uns mit den Gesinnungsfreunden der Kreise Lörrach, Schopfheim und Rheinfelden treffen. Um 17.00 Uhr fahren wir von Fahrnau/Hausen aus zurück. (Wer nicht gut zu Fuß ist, fährt mit dem Autobus von der Bahnstation Hausen zur «Schweigmatt» und zurück.) Die Verpflegung überlassen wir den Teilnehmern. — Personalausweise nicht vergessen!

Voranzeigen!

Dienstag, den 29. September, veranstalten wir einen öffentlichen Ausspracheabend zum Thema: «*Im Grenzbereich zwischen religiösem und freiem Denken*».

Im Oktober führen wir gemeinsam mit dem «Schweizerischen Hilfskomitee für spanische Flüchtlinge in Frankreich» eine Solidaritätsversammlung durch. Im Rahmen dieser Veranstaltung findet ein Gedenkvortrag statt über den spanischen Pädagogen, Freidenker und Freiheitskämpfer *Francisco Ferrér*.

Adresse des Präsidenten: F. Belleville, Morgartenring 127, Basel.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

Ehrenpräsident: Ernst Brauchlin, Konkordiastr. 5, Zürich 32. Präsident: Marcel Bollinger, Neugrütthalde, Beringen SH. Geschäfts- und Literaturstelle: Oskar E. Zimmermann, Arbenzstr. 12, Zürich 8, Tel. (051) 32 13 82.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktions-Kommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Einsendungen für den Textteil sind zu richten an Walter Schieß, Postfach 1197, Bern 2. Redaktionsschluß für den Textteil jeweilen am 5. des Monats. Unverlangte Manuskripte, die keine Verwendung finden, werden nur zurückgesandt, wenn das Rückporto beiliegt. — Der Abdruck eines Beitrages bedeutet nicht in jedem Falle die volle Zustimmung der Schriftleitung. — Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.—. Deutschland: jährlich DM 5.—; halbjährlich DM 3.—. Uebriges Ausland: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.— zuzüglich Porto. Verkaufspreis der Einzelnummer Fr. —.50 bzw. DM —.50. Für die Mitglieder der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz ist das Abonnement obligatorisch. Bestellungen, Adreßänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Arbenzstr. 12, Zürich 8. Postcheck-Konto Zürich VIII 4 88 53. Bestellungen und Auslieferung für Deutschland: Weltkugel-Verlag, Wilhelm Wesemeyer, Bad Godesberg, Postfach 690, Postcheck: Köln 53427.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz. Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Weihermattstraße 94, Tel. (064) 2 25 60.